



GLOBALE LERNGÄRTEN

Anregungen für das Globale Lernen im Grünen

Warum wir zum Globalen Lernen arbeiten

Unsere Welt mutet jeden Tag komplexer an, die Fülle an Informationen und Meinungen über Herausforderungen wie den Klimawandel oder den Erhalt unserer Lebensgrundlagen scheint nicht mehr zu bewältigen. Was tun? Einfach den Kopf in den Sand stecken? Oder doch versuchen, sich schrittweise den **globalen Entwicklungen** zu stellen? Das heißt, die Informationen zu sichten und für sich zu reflektieren und schließlich aktiv zu werden.

Genau diesen Ansatz verfolgt das Globale Lernen. Es hat die **große, weite Welt** im Blick, setzt aber im Lokalen an, in unserem unmittelbaren Alltag. Denn das **alltägliche Handeln im Kleinen** hat einen Einfluss auf das große Ganze – gerade in Zeiten der Globalisierung. Dabei geht es nicht darum, von heute auf morgen die

ganze Welt zu retten. Vielmehr gilt es Stellschrauben zu finden, die unseren Planeten ein kleines bisschen besser machen können.

Allzu oft wird dieses **Drehen an Stellschrauben** mit Verzicht in Verbindung gebracht oder als zu verkopft abgestempelt. Doch das Engagement fürs Globale kann auch **Spaß** machen! Statt zum Beispiel nur Fakten und Zahlen über Artenvielfalt anzuhäufen, kann man sie beim Gärtnern **lebendig erfahren** – unterschiedliches Saatgut in die Hand nehmen und in den Boden legen, es beobachten und pflegen. Plötzlich wird viel klarer, welche Sorten wie (gut) gedeihen und wie sich eine Kleinbäuerin fühlt, die ihren Esstisch nur mit dem bestücken kann, was in ihrem Hausgarten wächst.

Dieses **praktische Lernen** bringt aber nicht nur neue Einsichten und dreckige Hände. Es hat auch eine sinnliche Komponente: die Beschäftigung an der frischen Luft, das Genießen der eigenen Ernte, die Verarbeitungsexperimente in der Küche. Genau hier setzt das Projekt „Globale Lerngärten“ an. Es stellt sich den Menschen über pfiffige **grüne Stolpersteine** in den Weg und lädt sie zum Experimentieren und Entdecken lustvoller **Handlungsmöglichkeiten** ein.



Wen wir erreichen wollen

Öffentliche Parks und Gärten sind ein **beliebter Freizeitort** für viele Menschen. Ob spazieren gehen, herumtoben oder das bunte Treiben in Ruhe von einer Bank beobachten – **Grünanlagen** bieten für alle Altersklassen und sozialen Schichten einen willkommenen Ausgleich zum Alltagsstress. Auch das Gärtnern ist für viele eine beliebte Freizeitbeschäftigung. In Gemeinschaftsgärten, Kleingartenparzellen, alternativen Gärten oder interkulturellen Garteninitiativen betätigen sich ganz **unterschiedliche Menschen** und haben große Freude daran, gemeinsam mit anderen etwas zu schaffen. Auf **Gartenschauen** und -messen sammeln sie neue Eindrücke und Inspiration für eigene Projekte.

Genau solche Orte im Grünen nutzen wir in unserem Projekt für das Globale Lernen. Wir sprechen die Menschen dort an, wo sie sich ohnehin gerne aufhalten und viel Zeit haben. So tragen wir unsere Botschaften direkt zur Zielgruppe und warten nicht darauf, dass diese zu unseren Veranstaltungen kommt.



Wie wir dabei vorgehen

Um Menschen mit Themen globaler Nachhaltigkeit zu erreichen, haben wir neue und ganz unterschiedliche Orte der Ansprache im Freien gewählt. Zu finden sind dort große und kleine, runde und eckige, bunte und schlichte Lerninstallationen, die mal zum Mitspielen, mal zum Betrachten und mal zum Innehalten einladen. In jedem Fall sind sie so gestaltet, dass sie die Neugier der Vorbeigehenden wecken und es ihnen ermöglichen, globale Zusammenhänge praktisch und anschaulich zu erleben.

Diesen Bildungsansatz nennen wir **Casual Learning**. Dabei platzieren wir schnell erfassbare und unterhaltsame Informationen an alltäglichen Orten und klären die Vorbeigehenden gewissermaßen „nebenbei“ über aktuelle globale Herausforderungen auf. Doch wir möchten die Zielgruppe nicht nur informieren. Durch **Denkanstöße** und die Darstellung individueller Handlungsmöglichkeiten wollen wir sie auch motivieren, selbst aktiv zu werden.

In dieser Broschüre haben wir für Sie die Ergebnisse unseres Projekts zusammengestellt. Tauchen Sie ein und lassen Sie sich inspirieren von den globalen Lerngärten.

Die globale Aussichtstafel

Aussichtspunkt Katharinenlinde, Esslingen am Neckar



„Wir leben diese Anregungen bereits.“

Eine Besucherin



Die Ferne im Blick behalten

Alltägliche Konsumhandlungen aus einer globalen Perspektive zu betrachten und möglichst nachhaltig zu gestalten, dazu möchte die Aussichtstafel an der **Katharinenlinde in Esslingen** anregen. Vier sichtbare regionale Bezugspunkte, darunter der Flughafen und eine Mülldeponie, dienen als Aufhänger, um die globalen Voraussetzungen und Konsequenzen unseres Konsums zu erläutern. Außerdem erhalten die Betrachter_innen Anregungen, wie sie sich ganz prak-

tisch für **global nachhaltige Alternativen** einsetzen können. Ein **Verschiebepuzzle** macht die Tafel auch für Kinder interessant: Bewegliche Elemente müssen verschiedenen Szenen zugeordnet werden und nehmen dabei Bezug auf die Handlungsanregungen im Text.

Das Tomaten-Memo

Interkultureller Gemeinschaftsgarten, Herrenberg



„Mit der Tafel können wir auf ein sehr wichtiges Thema aufmerksam machen.“

Eine Kooperationspartnerin



Kostbare Vielfalt auf dem Feld

Zwischen dem **Interkulturellen Gemeinschaftsgarten in Herrenberg** und einem angrenzenden Spielplatz gelegen, informiert das Tomaten-Memo spielerisch über das Thema **Sortenvielfalt**. Am Beispiel der Tomate wird auf einer Informationstafel veranschaulicht, weshalb der **Erhalt der natürlichen Vielfalt** für die Ernährungssicherheit von besonderer Bedeutung ist. Das Tomaten-Memo ist in diese Tafel integriert und stellt sieben **besondere Tomatensorten** vor. Auf der

Suche nach den passenden Bilderpaaren erfahren die Spieler_innen allerlei Wissenswertes rund um die Tomate.

Spielerisch

Die Pflanzentafel

Interkultureller Garten Filderstadt, Filderstadt-Sielmingen



„Mir gefällt die Projektidee sehr gut, weil es ein Versuch ist, Veränderung, Bewusstsein und Aufklärung zu schaffen.“

Eine Besucherin der Eröffnungsveranstaltung



Ernährung rund um die Welt

Ernährungssicherheit ist ein komplexes Thema. Einen spielerischen Zugang bietet die Pflanzentafel **im interkulturellen Gemeinschaftsgarten Filderstadt**. Die große Holztafel wurde auf dem offenen Gelände der Initiative angebracht. Auf ihrer Vorderseite findet sich ein **Verschiebespiel**. Dabei sollen Pflanzenbilder jenen Ländern zugeordnet werden, in denen sie eine besondere Bedeutung haben, wie etwa Yam in Nigeria. Die Rückseite der Tafel stellt die einzelnen Pflanzen vor,

informiert über globale Ernährungssicherheit und gibt Tipps, wie man im eigenen Alltag dazu beitragen kann. Zum Mitnehmen stehen **Postkarten mit Kochrezepten und Anbauanleitungen** für Quinoa und Kartoffel bereit.

Die Holzlitfaßsäule

Bürgergarten Osnabrück, Rosenplatz-Quartier, Osnabrück



„Die Leute nehmen es gut an.“

Der Kooperationspartner



Die zunehmende Bedrohung unserer Nahrungspflanzen

Eine Installation, die Jung und Alt ebenso ansprechen soll wie Mutter- und **Fremdsprachler_innen**, muss vor allem ein Hingucker sein. So punktet die abgewandelte Litfaßsäule mit einer auffälligen Optik und setzt ihren Inhalt – die **Bedrohung** bedeutsamer **Nahrungspflanzen** durch **Profitgier, Landnutzungskonflikte** und den **Klimawandel** – im Stile der Street-Art in Szene. Mais, Weizen, Quinoa und Co. kommen so in einem neuen Look daher, ihre Verwendung, Bedeutung

und Gefährdung werden mehrsprachig erklärt, u. a. auf Deutsch, Arabisch und Farsi. Das passt gut zum Standort der Säule, einem multikulturell genutzten, offenen Garten- und Spielplatzgelände im innerstädtischen Randbereich Osnabrücks.

Die Steine der Nachhaltigkeit

Garten des Klinikums Esslingen, Esslingen am Neckar



„Die Steinobjekte machen neugierig“

Ein Workshopteilnehmer



Globales Lernen in Stein gemeißelt

Beim Gang durch den **Außenbereich des Esslinger Klinikums** stößt man auf drei ungewöhnliche Stein-
skulpturen: eine Glühbirne, eine Plastiktüte und einen
Autoreifen. Mit Hilfe dieser Motive thematisiert die
Installation unsere **Ressourcennutzung** im Alltag
und setzt dabei den Fokus auf die Bereiche **Mobilität,**
Energienutzung und Plastik. Alle Motive haben so-
wohl einen Bezug zum Klinikum als auch zum Alltag
der Betrachtenden. Diese künstlerische Annäherung

an das Thema wird durch Informationstafeln ergänzt.
Sie zeigen, wie zum Beispiel die alltägliche Nutzung
von Plastik mit Problemen für Mensch und Umwelt
verknüpft ist und was man im Alltag dagegen tun
kann.

Die Bodenstation

Internationale Gartenausstellung (IGA) Berlin, Berlin-Marzahn



„Für unser Areal ist das definitiv ein Eyecatcher.“

Der Kooperationspartner



Das unbekannte Reich unter unseren Füßen

Boden ist mehr als „Dreck“. Er nährt und kleidet uns, reguliert das Klima und wird doch oft nur mit Füßen getreten. Das alles zeigt diese Installation in Form einer mobilen, ausklappbaren Experimentierstation. In drei Abschnitten werden die mit dem Boden verbundenen Herausforderungen **Erosion**, **Versiegelung** und **Fruchtbarkeit** anschaulich über Aktionen und Modelle erfahrbar gemacht. Vom direkten Wohn- und Gartenumfeld hierzulande schweift der Blick in die weite

Welt und stellt Bezüge zum eigenen Handeln her. Eine Kiste mit **Terra preta** (mit Aktivkohle angesetzter Kompost) zum Mitnehmen lädt dazu ein, selbst für den **Bodenschutz** aktiv zu werden.

Experimentell

Die Heilpflanzenwelt

Schloss Ippenburg, Bad Essen, Osnabrücker Land



*„Schade, dass
das Wissen so
verloren geht.“*

Eine Besucherin



Vom Nutzen und Wirken traditionellen Wissens

Diese lebende Installation steht am Rande eines großen Küchengartens. Sie zeigt, dass Nutzpflanzen seit Jahrhunderten weltweit nicht nur gegessen, sondern wegen ihrer Aromen oder Inhaltsstoffe auch zur Heilung körperlicher und seelischer Leiden eingesetzt werden. Zudem sind sie bis heute unverzichtbarer Bestandteil traditioneller (Reinigungs-)Rituale und Zeremonien. Das **Wissen** um ihre Anwendung ist oft an eine ganz bestimmte Region oder Kultur gebunden

– und droht nicht selten **in Vergessenheit zu geraten**. Deshalb zeigen die fünf bunten Hochbeete („Kontinente“) **Heilpflanzen** aus der ganzen Welt. Sie sensibilisieren für bekanntes und exotisches (altes) Wissen, geben Anwendungshinweise und fragen nach einer **fairen Nutzung**.

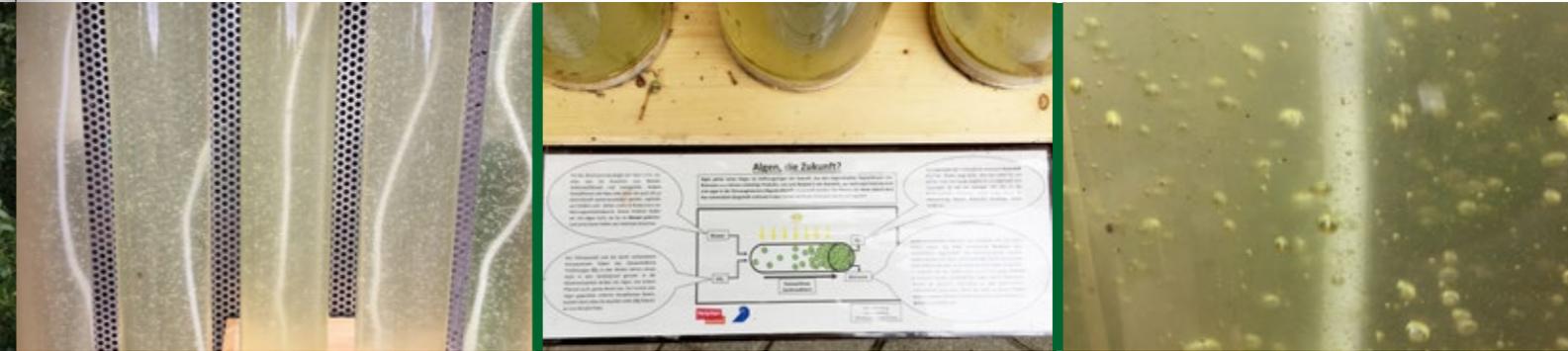
Der Algenbioreaktor

Museum am Schölerberg, Osnabrück



„Das ist ja sehr witzig gemacht!“

Ein Besucher



Grüne Power für die Zukunft

Die Installation im offenen Garten des städtischen Naturkundemuseums präsentiert die **grüne Energiehoffnung** der Zukunft: Mikroalgen. Diese verbrauchen als Wasserbewohner keine Landfläche, produzieren im Vergleich zu Mais und Raps viel mehr Biomasse und binden so auch mehr Kohlendioxid. Die technisch bereits mögliche Algen(kraftstoff)produktion über sogenannte **Fotobioreaktoren** verdeutlicht unser vereinfachtes Modell im Kleinen. Durch das Blubbern ist in

den Röhren immer was los. Diese werden außerdem mit der Zeit immer grüner. Was man mit Algen sonst noch machen kann, zeigen Postkarten zur Nutzung in Küche und Kosmetik. Sie geben den Besucherinnen und Besuchern auch Handlungsmöglichkeiten rund um das Thema **Energiesparen** mit auf den Weg.

Die Lernbänke

Aussichtspunkt Katharinenlinde, Esslingen am Neckar



„Die Bänke bekommen auf jeden Fall Aufmerksamkeit.“

Eine Spaziergängerin



Platznehmen zum Globalen Lernen

An der **Katharinenlinde in Esslingen** genießt man eine wunderschöne Aussicht auf die Umgebung. Hier treffen mehrere Wanderwege aufeinander und Sitzbänke laden zum Verweilen ein. Insgesamt **fünf dieser Bänke** bieten neben Erholung auch **Informationen über „Land & Wirtschaft“**. Dazu wurde auf den Rückenlehnen jeweils eine Informationstafel angebracht. Dort und in zusätzlichen Begleittexten werden fünf Aspekte der globalen Landwirtschaft themati-

siert: **Flächennutzung, Lebensmittelverschwendung, Landraub, Wassernutzung und die Erfolgsgeschichte der Kartoffel**. Dabei wird ein Bezug zum Standort der Bank hergestellt und so ein einfacher Zugang zum Inhalt ermöglicht.

Das grüne Sofa

Innenstadt Osnabrück



*„Ich freue mich jedes Mal,
wenn ich auf dem Weg zur
Arbeit daran vorbeikomme.“*

Eine Passantin



Die Frage nach dem guten Leben

Diese biologisch abbaubare Installation ist nicht nur ein witziges Sitzmöbel. Als **grüne Ruheinsel** inmitten der geschäftigen Innenstadt ist sie auch ein Ort der Inspiration. Eine wetterfeste Fibel verrät den Verweilenden mehr über das sogenannte gute Leben (spanisch: buen vivir). Dieses indigene Lebensprinzip aus Südamerika beschreibt ein **genügsames Leben**, das die **ökologischen Belastungsgrenzen** achtet, **soziales Miteinander** und **solidarisches Wirtschaften** pflegt

und **kulturelle Vielfalt** anerkennt. Ein spannendes Konzept, denn es gibt viele Möglichkeiten, es auch im eigenen Alltag auszuprobieren. Konkrete Beispiele für Osnabrück stellen wir an der grünen Sitzecke vor.

Der Bohnenautomat

Friedensgarten Osnabrück, Osnabrück-Dodesheide



*„Eine super Idee!
Amerikamischung
für ein Chili.“*

Ein Besucher



Mehr als eine Handvoll Vielfalt

Platziert auf dem offenen Gelände einer **Urban-Gardening-Initiative**, macht diese Installation das Thema **Sortenvielfalt** greifbar. Am Beispiel Bohne lässt sich mit allen Sinnen erfahren, welche Bedeutung unterschiedlichste Arten und Sorten sowohl für die **nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung** und **Ernährungssicherung** im globalen Süden als auch für das Ernährungs- und **Konsumverhalten** im Lokalen haben. Interessierte finden botanische Informationen

und Gärtner Tipps zum Lesen sowie globale Wissenskärtchen oder bunte Bohnenrezepte für Hosentasche und Küche. Der Clou aber sind Bohnen zum Mitnehmen, die in Nusspender abgefüllt sind. So können die Nutzer_innen selbst Feuer-, Busch und Trockenbohnen anbauen und für deren Erhalt aktiv werden.

Der Gemüsegarten zum Mitnehmen

Gartenschau Bad Herrenalb und Kulturinsel Stuttgart



„Wir finden die Idee sehr schön und werden nächstes Jahr auch einen Minigarten anlegen.“

Zwei Besucherinnen der Gartenschau



Klein, aber oho

Unter der Überschrift „Kleine Fläche, große Wirkung!“ brachte eine Lerninstallation auf der **Gartenschau in Bad Herrenalb** den Besucherinnen und Besuchern die **Bedeutung kleinbäuerlicher Landwirtschaft** für die globale Ernährungssicherheit nahe. Im Zentrum steht der „Steckling“ mit gemischten Gemüsesamen-Sticks. Er dient als **Startpaket für den eigenen Gemüsegarten** und soll das Thema auch zu Hause wieder ins Gedächtnis rufen. Der Steckling wird an ei-

nem informativen Hochbeet zum Mitnehmen angeboten. Die nach oben verlängerte Rückwand des Beetes wird als zusätzliche Informationsfläche genutzt. Nach seinem ersten Einsatz auf der Gartenschau steht dieses **Lernbeet** nun auf der **Kulturinsel in Stuttgart**.

Sie haben Lust auf einen eigenen globalen Lerngarten?

Alle vorgestellten Installationen werden auf unserer **Projektwebseite** ausführlich beschrieben. Dort führen wir alle Details der Installationen auf, legen das Budget offen und geben eine Schritt-für-Schritt-Anleitung. Außerdem erläutern wir den thematischen Hintergrund und verweisen auf weiterführende Informationen.

Schauen Sie einfach vorbei und lassen Sie sich inspirieren:

www.globale-lerngaerten.de



Über uns

HelpAge Deutschland e. V. ist als einzige deutsche Organisation auf die Bedürfnisse alter Menschen in der Entwicklungszusammenarbeit spezialisiert. Mit unserem internationalen Netzwerk setzen wir uns für Altenrechte ein, treiben soziale Sicherungssysteme voran, verbessern die Ernährungssituation und ländliche Entwicklung genauso wie die Gesundheitsversorgung für Ältere und unterstützen diese beim (Wieder-)Aufbau ihrer Lebensgrundlagen und beim Schutz vor Katastrophen. In Deutschland engagieren wir uns in der Integrationsarbeit und im Globalen Lernen.

www.helpage.de

finep ist eine gemeinnützige Projekt- und Beratungsorganisation im Bereich der nachhaltigen Entwicklung mit Fokus auf den Themenfeldern Entwicklungspolitik, Umweltpolitik und Förderung der lokalen Demokratie. Dazu entwickelt finep gemeinsam mit Partnerorganisationen in Europa und weltweit Projekte und setzt sie um. Zusätzlich stellt finep sein Know-how in den Bereichen Fördermittelakquisition und Prozessberatung, Moderation, Schulungen, Studien und Bildungskonzepten anderen Organisationen und Kommunen beratend und unterstützend zur Verfügung.

www.finep.org

Globale
Lerngärten

www.globale-lerngaerten.de

HelpAge
Deutschland

Alter ist Zukunft

HelpAge Deutschland e. V.

Arndtstraße 19

49080 Osnabrück

Tel.: 0541 / 5 80 54 04

E-Mail: info@helpage.de



finep

forum für internationale entwicklung + planung

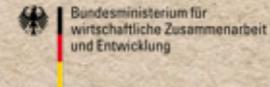
Plochinger Straße 6

73730 Esslingen

Tel.: 0711 / 93 27 68 60

E-Mail: info@finep.org

Diese Publikation wurde gefördert von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung, mit Mitteln des evangelischen Kirchlichen Entwicklungsdienstes sowie vom Katholischen Fonds. Für den Inhalt sind allein HelpAge Deutschland und finep verantwortlich.



Fotos: © HelpAge Deutschland, finep, Antonio Olmos, Karin Nehls, Roger Bürke, pixabay/congerdesign